



## Kindermaskenball: Jedes Jahr weniger Bööggen

el. Am Samstag, 10. Februar, trafen sich die Maurmer Bööggen. Unter der bewährten Leitung von Tino Trentin verbrachten sie einen lustigen Nachmittag mit Musik, Spiel und Tanz im Polterkeller. Mehrere Mütter kamen mit Fotoapparaten, kostümiert, mit Lidschatten, Rouge und Lippenstift geschminkt, nicht aber maskiert!

Kurz nach 14 Uhr war auf dem Loo-renareal nichts von fasnächtlichem Treiben zu spüren – keine Konfetti am Boden, keine maskierten Kinder zu sehen, wenig Autos auf dem Parkplatz. Und im Polterkeller? Der Boden übersät mit farbigen Konfettis, die Wände mit Ballons, Girlanden und Fasnachts-schlangen dekoriert, und sehr wenig Bööggen vergnügten sich auf der Tanzfläche. Aus den Lautsprechern ertönte «Stimmungs- und Konfettimusik». Die Eltern, etwas einsam an den langen Tischen, beobachteten das Treiben ihrer Sprösslinge. Und Tino Trentin? Dem Tätschmeister war die Enttäuschung ins Gesicht geschrieben. «Jedes Jahr kommen weniger», klagt



Keine zu klein...

er, «als wir vor zwölf Jahren mit dem Kindermaskenball begannen, platzte der Polterkeller fast aus allen Nähten. Die ganze Organisation – und dann kommen nur so wenige!»

Und dann kamen sie doch noch...

... zwar etwas verspätet und nicht gar so viele wie vor zwölf Jahren, aber immerhin: Weisse und braune Lampiöhrenhasen, Schmetterlinge, Löwen, Bären, Hexen, Prinzessinnen, Piraten, Batman, Pumuckls, Indianer, Cowboys und -girls, Obelix, Schlangenbeschwörerinnen, Feen und, und, und ... sie alle trugen zur guten Stimmung bei, so dass es der Jury

bei der späteren Maskenprämierung nicht leicht fiel. Einzig bei den Eltern-Einzelmasken hatten die Jurorinnen keine Qual der Wahl – es gab nur zwei – eine Katze und einen Bärenvater! Bei den Jekami-Darbietungen zeigte das Skelett Barbara eine reife Akrobatiknummer und gewann verdient den 1. Rang. Anja und Gabi tanzten sich mit einem selber einstudierten Hip Hop in die Herzen der Zuschauer, und den 3. Rang belegten mit einer Pumuckl-Akrobatik-Nummer Carina und Janine.

... und holten sich Pokale

Als schönste Einzelmaske machte ein kleiner goldblauer Harlekin mit grauer Igelifrisur das Rennen. Mut zur Hässlichkeit bewies die 10jährige Carla: Als Hexe mit schrillum Kostüm, Besen und Hakennase errang sie den 2. Platz. Und als lustigste Maske prämierte die Jury den grünen Ausserirdischen.

Der Versuch, als «Experimentiererin» einen Preis zu ergattern, ist Tamara leider misslungen. Hätte die Jury ihr Experiment erkannt, wäre ihr

der Preis der phantasievollsten Maske bestimmt sicher gewesen! Bei den Gruppen-



Mut zur Hässlichkeit.

masken waren Schneewittchen und die sieben Zwerge klare Favoriten vor den beiden Feen.

Ob auch nächstes Jahr wieder ein Kindermaskenball stattfindet, steht noch nicht fest. Tino Trentin und das OK müssen zuerst über die Bücher. Den anwesenden Kindern jedenfalls würde ohne Kindermaskenball etwas fehlen!

## INHALT

1 Kindermaskenball

2 Informationen

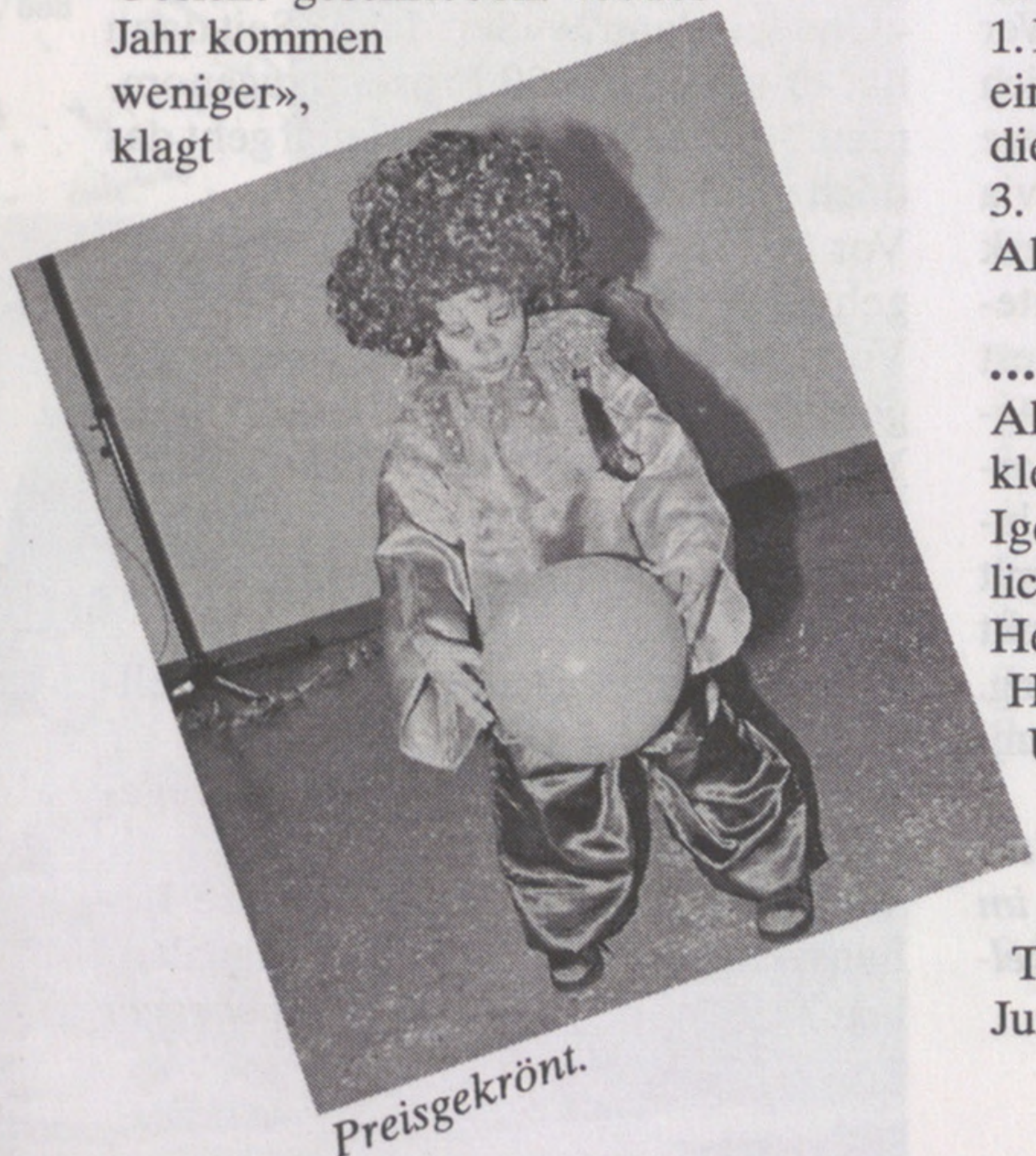
3 Ferienrätsel

4 Schneeräumen anno dazumal

6 Amtliche/Inserate

7 Reformierte Kirchgemeinde

8 Persönlich/Märtegge



Preisgekrönt.

## Senioren-Nachmittagswanderung

*Maur Kirche–Silberweid–Mönchaltorf*

Am Dienstag, 27. Februar, besteigen wir den Bus in Ebmatingen um 13.33 Uhr nach Maur Kirche. Billette Lokaltarif lösen.

Auf dem anspruchlosen Uessiker-Seeuferweg und später dem Aabach entlang erreichen wir in gut eindreiviertel Stunden Mönchaltorf. Damit sich alle am gleichen Ort setzen können, bevorzugen wir für unsere Erholungspause das Restaurant Löwen. Es befindet sich unweit vom Zentrum.

Am Mönchhof-Kiosk sind die Billette für die Heimfahrt zu kaufen. Der Bus fährt an der Haltestelle Mönchaltorf Unterdorf um 16.35 Uhr ab. Mit Kurschiff 16.59 Uhr setzen wir über nach Maur.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Bei zweifelhafter Witterung orientiert Telefon 980 20 05 gerne über die Durchführung.

*H. und H. Hohl*

## Veloclub Forch: 24. GV

Am Freitag, 9. Februar 1996, fand in Maur die Generalversammlung des Veloclubs Forch statt. Im Jahresbericht dankte der Präsident den Aktiven für ihren Einsatz während des vergangenen Jahres und insbesondere am Mountainbike-Rennen. Der Mitgliederbestand verringerte sich leider leicht auf 72 Personen. Wegen grosser Investitionen für das MTB-Rennen musste die Kassierin in der Jahresrechnung einen geringen Ausgabenüberschuss vorlegen, der jedoch einstimmig angenommen wurde. Auch das neue Fahrreglement, welches die Aktiven finanziell unterstützt, wurde von der Versammlung akzeptiert. Der Antrag eines Mitgliedes, welches für das bevorstehende 25-Jahr-Jubiläum 1997 das MTB-Rennen mit einem Fest am Vortag bereichern möchte, führte zu grösseren Diskussionen. Schliesslich wurde beschlossen, dafür eine separate Sitzung einzuberufen und dafür konkrete Ideen zu sammeln.

Auch das vielseitige Jahresprogramm erfuhr einige Änderungen: Am 1. Mai sind alle zu einer Bike-Ausfahrt auf den Uetliberg eingeladen. Das 6. Maurmer MTB-Rennen findet am 23. Juni statt. Ferner sind ein Bike-Weekend in Davos und im Herbst eine Bike-Woche in Seefeld bei Innsbruck/Österreich nebst den üblichen Ausfahrten geplant. Am Schluss der Versammlung wurde noch ein kleiner Imbiss aufgetischt.

Interessiert Sie unser Jahresprogramm, welches für jung und alt, für BikerInnen und RennvelofahrerInnen etwas bietet? Dann fordern Sie die genauen Unterlagen an und besuchen Sie unverbindlich einen unserer Anlässe. Unsere Adresse lautet:

Veloclub Forch, Postfach, 8123 Ebmatingen. Unter Telefon 382 03 48 gibt der Präsident gerne weitere Auskünfte.

*Claudio Passini*



*Winterspuren auf der Forch. (Foto: go)*

## WAS LÄUFT ANDERSWO?

**Theater Heddy Maria Wettstein:**

**«Unsäglich alltäglich»**

red. Kürzlich stellte Barbara Ruppli ihr gerade erschienenen Bändchen «Unsäglich alltäglich» im A & O Kulturforum an der Badanstaltstrasse 4 in Maur vor. Wer diesen Termin verpasst, dem bietet sich nun eine weitere Gelegenheit, diese Autorin des Ikos Verlags (sprich: Silvia Orlando, Maur) und ihr jüngstes Werk kennenzulernen. Im Rahmen des Literatur-Apéros von LIBRO PLUS liest Barbara Ruppli aus «Unsäglich alltäglich». «Erfrischend natürlich sind Barbara Rupplis Gedankenspielerien. Unverkennbar ist ihre Treffsicherheit, mit der sie allzu Menschliches auf den Punkt bringt», heisst es in der Einladung. Musikalische Akzente dazu setzt Shunji Akagi auf seiner Violine.

Der Apéro findet statt am Dienstag, dem 5. März, von 18.00 bis 19.30 Uhr im Theater Heddy Maria Wettstein, Winkelwiese 4, 8001 Zürich.

## Vergnügliches Ferienrätsel

go. Auf nebenstehender Seite sehen Sie für einmal ein Rätsel abgebildet. Es stammt von einer treuen MP-Leserin, die ihren Namen – mit dem Einverständnis der Redaktion – aus Bescheidenheit hinter einem Kürzel versteckt halten möchte. Einigen älteren Leserinnen oder Lesern kommt das Rätsel vielleicht bekannt vor. Mit Recht: Ausgedacht und ausgeführt wurde es auf einen Aufruf der Seniorenkommission hin, die damit den Altersnachmittag am 14. Februar, dem Valentinstag, auf besondere Art gestalten wollte. Wir wünschen Ihnen ein vergnügliches Ferienstündchen mit unserem Rätsel. Sicherlich werden Sie keine Mühe haben, es zu lösen.

## LESERBRIEF

**Der Dynamiker**

*Maur, vor der Post: Gespräch zwischen zwei Müttern Mitte Januar 1996*

«Sagen Sie mal, stehen Sie hier jeden Morgen?» «Was heisst da am Morgen? Wir stehen hier am Morgen, am Mittag, am Nachmittag, am Abend.» «Ja, haben die denn immer noch nichts getan?» «Ja, was denn, ja, was erwarten Sie denn?» «Ja, wissen Sie, meine Kinder sind jetzt 25 und 22. Als die in den «Chindsgi» gingen, haben wir bereits eine vernünftige Verkehrsregelung verlangt.» «Ja, und?» «Genutzt hat's nichts. Aber dass Sie – nach 20 Jahren – immer noch hier stehen, ist schon unerhört.» «Na wissen Sie, so schnell geht das eben nicht. Wir haben schliesslich Amateurpolitiker.» «Na ja, schon, aber...» «Die haben schon vor zehn Jahren gesagt, der Verkehr habe nicht zugenommen.» «Und seit dann?» «Seit dann? Seit dann hat er sicher um 50 Prozent zugenommen. Aber sehen Sie, so schnell geht das doch nicht, schliesslich...»

Vor 20 Jahren wurde eine Verkehrsregelung verlangt.

Vor 10 Jahren wurde eine Verkehrsregelung verlangt.

Vor 5 Jahren wurde eine Verkehrsregelung verlangt.

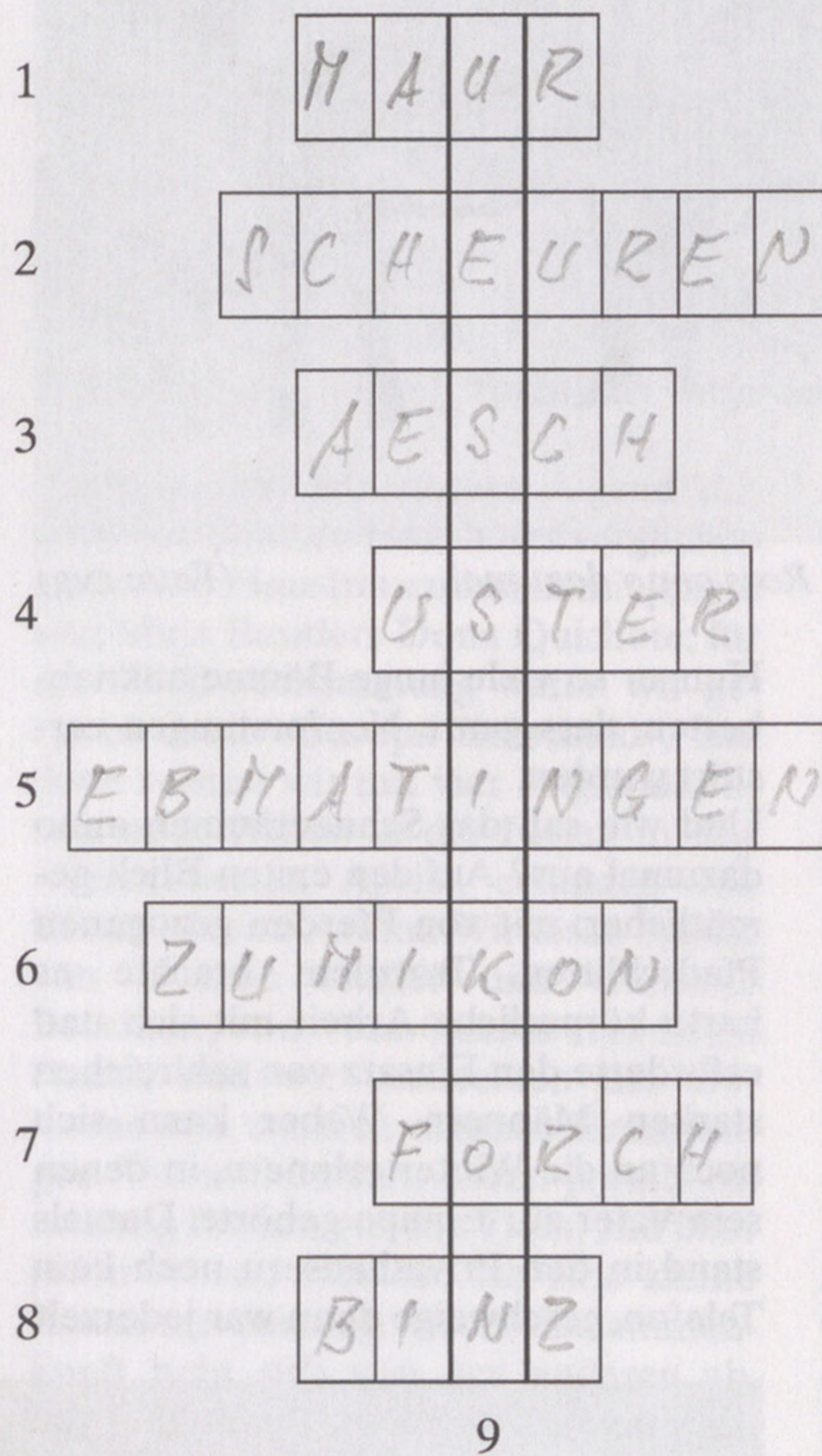
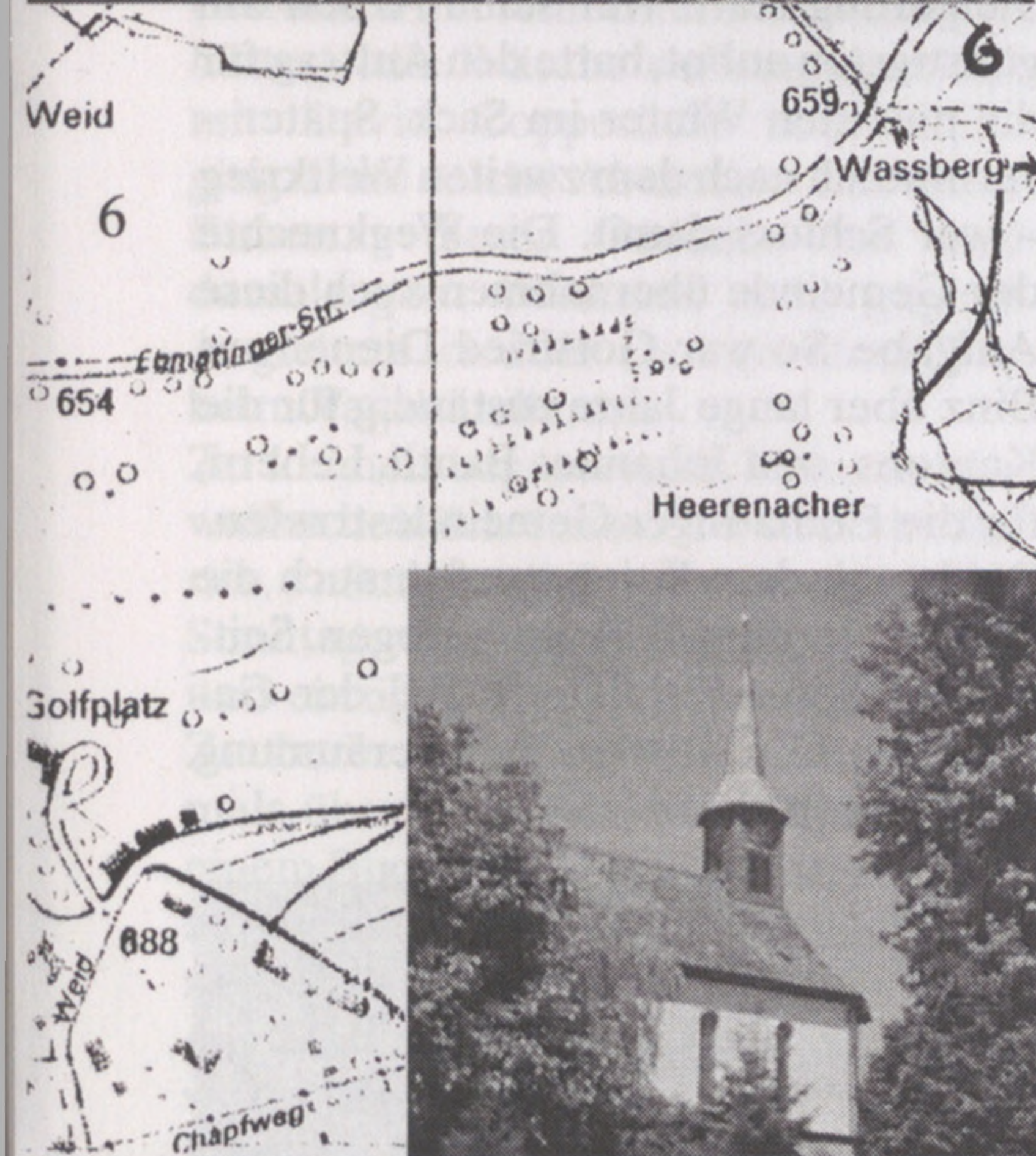
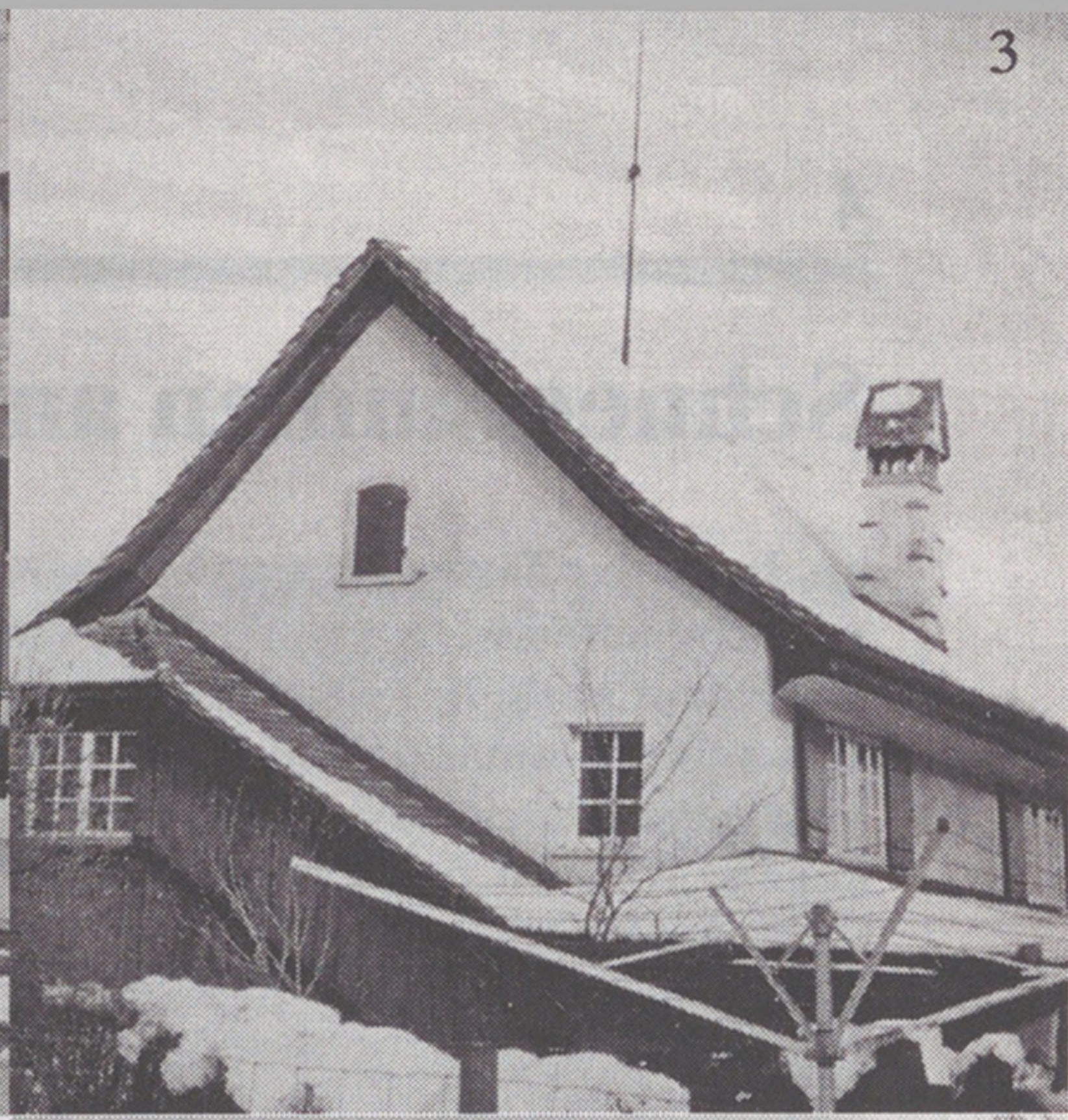
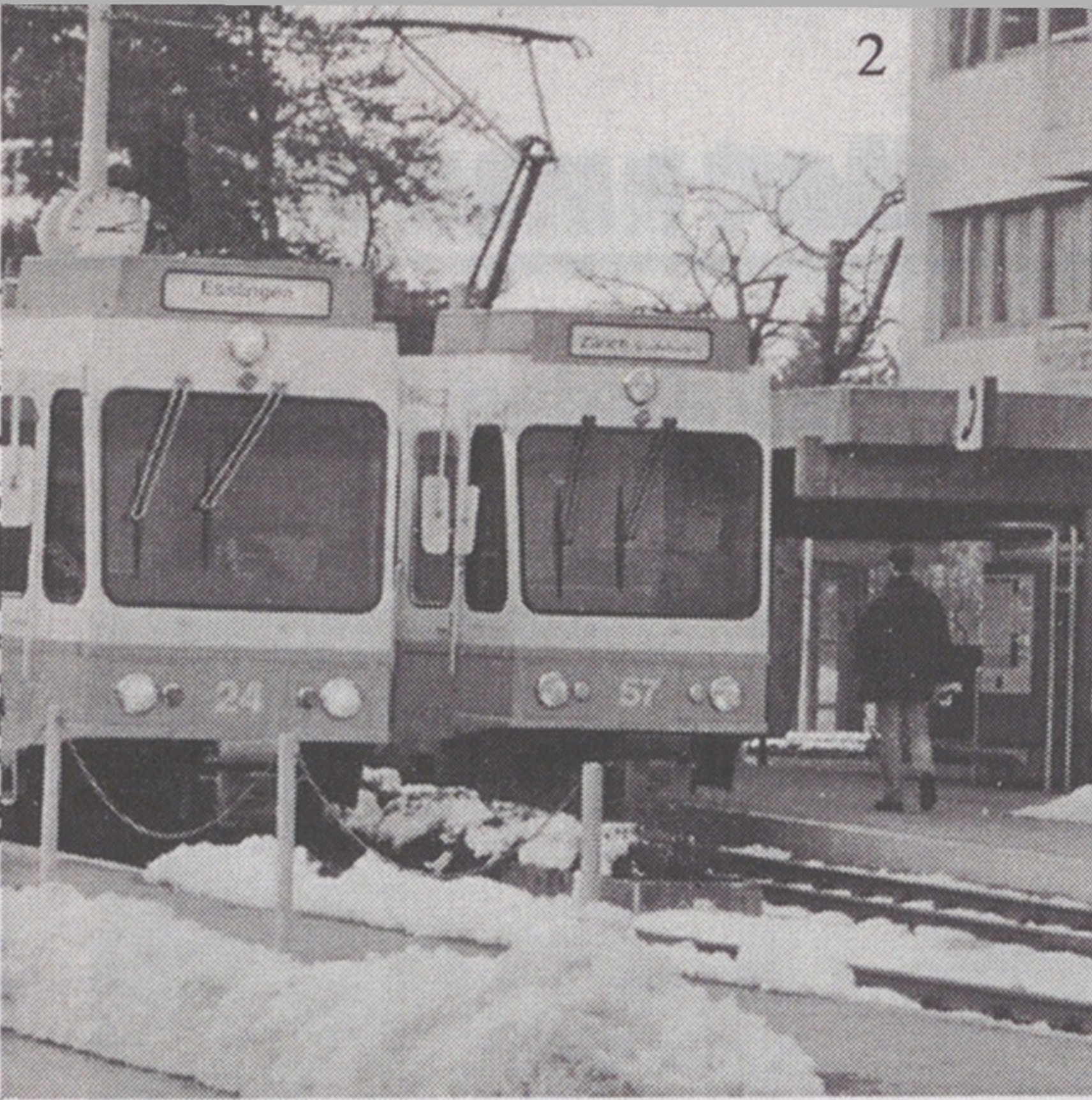
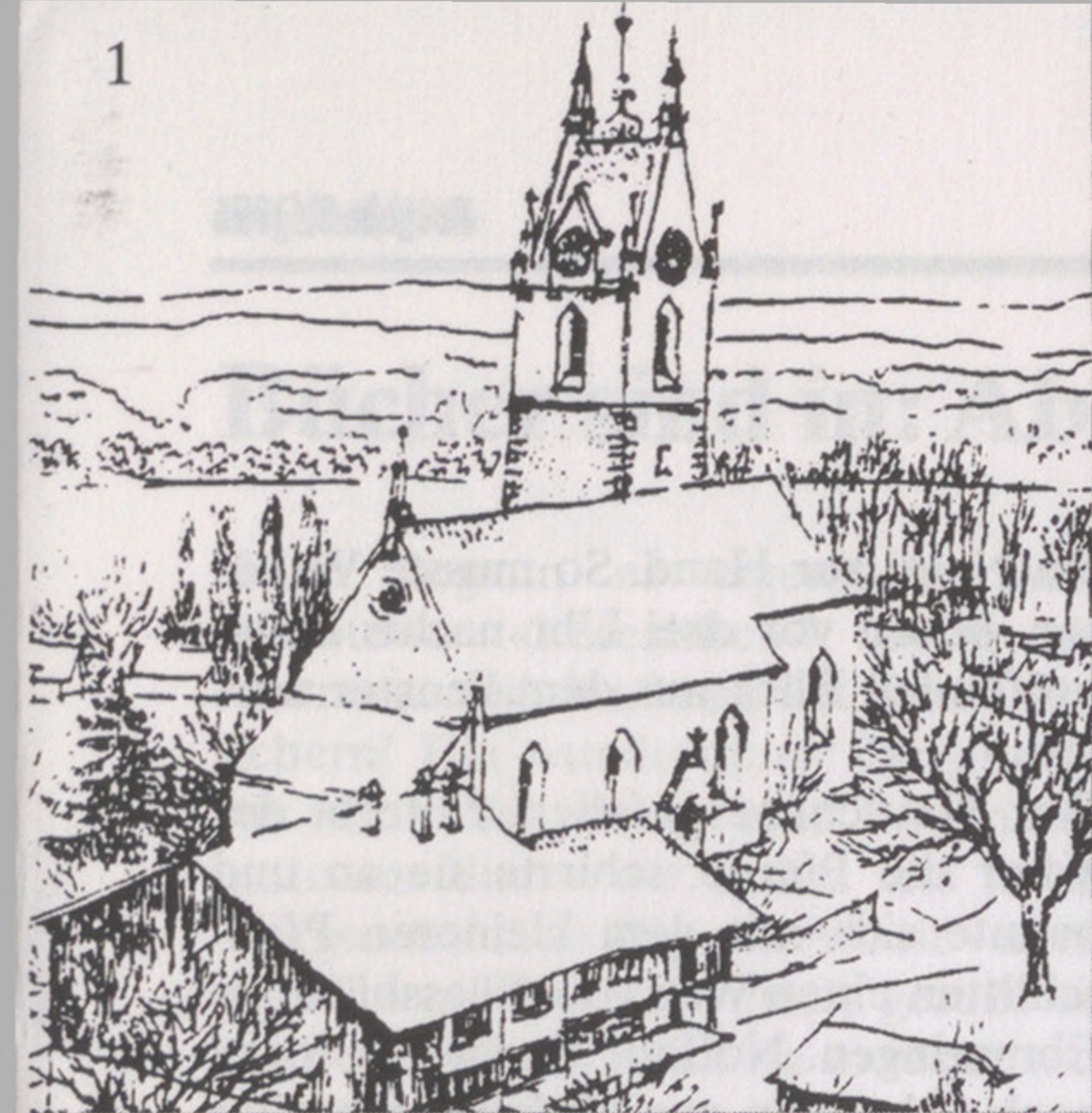
Vor 2 Jahren wurde eine Verkehrsregelung verlangt.

Vor 2 Jahren wurde eine Dorf-Schnellstrasse gebaut.

Vor 1 Jahre wurde eine Verkehrsregelung verlangt.

Wann kriegen unsere Kinder ihre Lebensversicherung? Eine Lichtsignalanlage?

*Peter Leutenegger*



waagrecht:

- 1 Reformierte Kirche von...
- 2 Forchbahnstation...
- 3 Bächtoldhaus in...
- 4 Ennet dem Berg liegt...
- 5 Katholische Kirche in...
- 6 Golfplatz und Kirche von...
- 7 Denkmal auf der Forch...
- 8 Heirihüsli in...

senkrecht:

- 9 Auf der Rückseite der Ortstafel steht...

E.W.

## Schneeräumen anno dazumal

go. In diesen Tagen fahren sie wieder durch die ganze Gemeinde: die motorisierten Schneeräum-Ungeheuer. Vom Werkhof aus koordiniert, halten sie – je nach anfallendem Verkehr – alle Gemeindestrassen und Gehwege möglichst schnee- und rutschfrei. Hermann Weber am Süessblätz erinnert sich in einem Gespräch mit der «Maurmer Post» an das Schneeräumen in Ebmingen anno dazumal: in seiner Jugend vor dem zweiten Weltkrieg.



Beim Süessblätz: Schneepfaden hoch zu Ross anno dazumal.

(Foto: zvg)

Genau wie heute, war schon das Schneeräumen vor 60 Jahren ein wichtiger und – durch seinen ständigen Kampf mit Wetter und Zeit – aufreibender Dienst für die Öffentlichkeit. Allerdings liessen sich die Bedürfnisse des privaten wie des öffentlichen Verkehrs noch kaum mit den heutigen vergleichen. Die Gemeinde hielt lediglich die grossen Strassen schneefrei. Neben den Milchtransporten der Bauern sollte vor allem das Postauto gefahrlos und ohne Verspätung sein Ziel erreichen können. Wen dagegen störte es, wenn auf der rechten Strassenseite abwärts nach Maur der Schnee liegenblieb, damit die Sekundarschüler auf ihren Schlitten im Schuss bis zum Schulhaus Pünt sausen konnten? Ihr täglicher Weg vom Berg hinab ins Schuldorf war ohnehin lang genug.

### Pfaden mit Schlitten und wenigen PS

Die vielen kleineren Wege – neben dem Süessblätzweg etwa Im Grund, die Steinmüristrasse, den Gerstacher – pfadeten die Anwohner selber. Gelegentlich konnte diese freiwillige Fronarbeit fast zur Plage werden. So in dem besonders strengen und schneereichen Winter 1941/42, in dem der Süessblätz während mehrerer Tage von der Umwelt abgeschnitten war, eine Frau beinahe im Schnee «ertrank», und die damals noch zahlreichen Hasen vor

Hunger so viele junge Bäume anknabberten, dass ganze Neuforstungen zerstört wurden.

Und wie sah das Schneeräumen anno dazumal aus? Auf den ersten Blick gemüthlicher: mit von Pferden gezogenen Pfadschlitten. Trotzdem brachte es harte körperliche Arbeit mit sich und erforderte den Einsatz von zahlreichen starken Männern. Weber kann sich noch an die Winter erinnern, in denen sein Vater zur Equipe gehörte. Damals stand in den Privathäusern noch kein Telefon, geschweige denn war jederzeit

ein Natel zur Hand. So musste Weber schon vor drei Uhr nachts einen prüfenden Blick aus dem Fenster werfen.

War Neuschnee gefallen, fütterte der Vater die Pferde, schirrte sie an und bahnte sich mit dem kleineren Pfadschlitten einen Weg vom Süessblätz bis Ebmingen. Notfalls musste er sogar noch Schaufeln zur Hilfe nehmen. Im Dorf angelangt, spannte er eilig die Pferde an den grösseren Pfadschlitten der Gemeinde um. Auf den Sitzen nahmen – das Gefährt musste möglichst schwer sein – nicht nur die Fuhrmänner Platz. Auch die «Wegknechte», wie sich damals die Gemeindearbeiter nannten, sassen auf. Die Zeit drängte nun: Die Strasse von Pfaffhausen nach Maur musste geräumt sein, ehe das erste Postauto gegen sechs Uhr bei der Mühle in Ebmingen startete...

### Ersteigerter Nebenverdienst

Schon damals brachte der Schneeräumdienst den Bauern während der Wintermonate einen willkommenen finanziellen Zustupf. Alle drei Jahre fand eine Steigerung statt: Wer seine Arbeit am günstigsten anbot, hatte den Auftrag für die nächsten Winter im Sack. Später – vermutlich nach dem zweiten Weltkrieg – war Schluss damit. Die Wegknechte der Gemeinde übernahmen auch diese Aufgabe. So war Gottfried Diener aus Binz über lange Jahre zuständig für die Kantons- und Johannes Bantli, Lebern, für die Ebmingen Gemeindestrassen. Bald nach dem Krieg wurden auch die Pferde aus dem Verkehr gezogen. Seither ist dieses Kapitel ein Teil der Geschichte: Die heutige Schneeräumung ist voll motorisiert.



Ein moderner Schaufeltraktor befreit einen Gehweg im Nu – und scheinbar mühelos – von Schnee.

(Foto: go)

## Bücher sind in: Abenteuer Lesezirkel

Wann begann es eigentlich, mein Abenteuer «Lesezirkel»? Denn ein Abenteuer ist das, kann ich Ihnen versichern! Ein wunderbares! Begann es vor sieben Jahren, als eine Banknachbarin im Bus – wir trafen uns jeden Morgen auf dem Weg zur Arbeit – mich fragte, was ich denn zurzeit gerade so lese? Sie wisse nämlich nie so recht, was sie wählen sollte, sagte sie. Am liebsten wäre sie in einem Lesezirkel: «Wissen Sie, dann könnte ich auch mit jemandem über das Gelesene reden.»

Oder formte sich in mir der Gedanke, einen Zirkel zu gründen, in jenem Literaturkurs für Erwachsene, als ein begeisterungsfähiger Germanist uns lehrte, «zwischen den Zeilen» zu «forschen», aus kurzen Sätzen und sogar aus einzelnen Worten ganze Geschichten aufzuspüren? Mit glühenden Wangen suchte und suche ich nun hinter jeder geschriebenen Zeile versteckten Tiefgang, und wenn ich solchen nicht finde, so liegt das ganz bestimmt an mir...

Vielleicht aber träumte ich schon damals von einer «Bücherbande», oben im Estrich, wo ich als Halbwüchsige (natürlich mit schlechtem Gewissen, ich hätte ja die Wäsche aufhängen sollen) mit David Copperfield zum Zirkus ging. Dass solche Abenteuer nur einem Buben... dieser Gedanke hat mich damals ganz bestimmt nicht geplagt, begleitete ich doch auch die Rote Zora beim Vagabundieren.

Zu keimen begann mein Wunsch aber wahrscheinlich schon vor über 40 Jahren, nämlich bei jenem fröhlichen Sonntagsschulleiter, meinem ersten und einzigen Geschichtenerzähler. Ein Zauberer musste das sein, so war ich damals überzeugt. Wie sonst hätte er aus einem Buch mit lauter schwarzen Zeilen auf weissem Papier so farbige Bilder zaubern können? Er war es, der in mir das Sämchen «Lesen» pflanzte; ja, ich wollte sie auch lernen, diese Hexerei! Und meine kleine Freundin wollte auch, und sogar mein Bruder – der erste Hexenzirkel wurde gegründet! Er hielt dann nicht lange zusammen, denn das Zaubern wollte uns nicht recht gelingen.

Und jetzt? Durfte ich mir zutrauen, einen Lesezirkel zu gründen? Aus meinem Schulsack konnte ich nur wenig zupfen. Also suchte ich «Nachhilfeunterricht», und nun lese ich als späte Schülerin Werke von Adalbert Stifter und Annette von Droste-Hülshoff. In «unserem» vor bald fünf Jahren gegründeten Lesezirkel kümmern wir uns wenig um Schreibstile und Epochen.



1994: Der «Büchertreff Forch» im Gespräch mit Ulrike Zöllner.

(Foto: sl)

Dafür haben wir unsere Jugend mit jener von Marlen Haushofer verglichen und unser Hausfrauendasein mit jenem von Maja Beutlers Dona Quichote; für die EWR-Abstimmung waren wir gerüstet dank «Europa Entscheid», und dann reisten wir mit vier Engländerinnen nach Italien in die Ferien in den «Verzauberten April», erfunden von Elisabeth von Arnim. Wir lesen Werke von Eveline Hasler und Christine Brückner, von Veza Canetti und Erich Hackl, und wir verflechten das Gelesene mit unseren eigenen Erfahrungen. Viermal im Jahr sitzen jeweils bis zwanzig Frauen um den Tisch, und über jeden Abend schreibe ich eine kleine Zusammenfassung. Jede Zusammenkunft hebt sich von den anderen ab, und jedes Buch wird uns zu einem wahren Abenteuer, einem ganz besonders tollen!

Möchten nicht auch Sie einen Lesezirkel gründen? *Silvia Mathieu*

### Büchertreff Forch

go. Der Ebmatinger «Lesezirkel» ist nicht die einzige derartige Gruppe in unserer Gemeinde. Etwa gleichzeitig entstand auch der «Büchertreff Forch»: auf Initiative des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch. Er kommt – ausser in den Ferien – einmal im Monat im Wettsteinhaus zusammen: an jedem letzten Dienstag des Monats von 20.15 bis 22.00 Uhr. Anders als der «Lesezirkel» hat er keine feste Leitung. Jede Teilnehmerin – Männer sind bisher noch nicht

hängengeblieben – kann ihr Lieblingsbuch als Lektüre für alle vorschlagen. Mit Hilfe von Informationsmaterial, das die Verlage auf Anfrage gerne zusenden, stellt sie dann ihr Buch vor und regt dadurch zu einem Gespräch über das Gelesene an.

Der nächste Büchertreff findet am 26. März statt. Bis dahin werden alle «Die Wölfe sind satt» von Lukas Hartmann gelesen haben. Für den 28. Mai wurde «Das Spiegelbild» von Irina Korschunow vorgeschlagen, für den 25. Juni von Alberto Vazquez-Figueroa «Tuareg». Meistens stehen belletristische Bücher auf dem Programm, seltener Sachbücher, wie etwa 1994 «Die Kinder vom Zürichberg» von Ulrike Zöllner, das die Autorin – in einer hitzigen Diskussion – selber vorstellte.

### Lesegruppe Maur

Ein dritter Kreis ist noch im Aufbau. Er trifft sich regelmässig in Maur und sucht weitere Mitglieder. Hier sein Aufruf:

*Lesen auch Sie gerade den «Roten Ritter» von Adolf Muschg? Oder nicht? Wie auch immer – Sie sind herzlich dazu eingeladen, mit uns über dieses Buch zu diskutieren.*

*Schnupperbesuche sind erwünscht, andere Buchtitelvorschläge ebenfalls.*

*Wir treffen uns jeweils am ersten Donnerstag des Monats von 20.15 bis 22.00 Uhr.*

*Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Verena Langford, Maur, unter Telefon 980 26 48.*

## AMTLICH

KATHOLISCHES  
PFARRVIKARIAT

Markus Holzmann, Pfarreileiter,  
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmingen  
Tel. 980 18 21; Bürozeiten Di/Do,  
9.00–12.00 und 14.00–15.30 Uhr.  
Die Pfarreimittelungen erscheinen in  
der «Maurmer Post» alle 14 Tage und  
im «forum» (Pfarrblatt) wöchentlich.

## Gottesdienste:

**Forch:** Samstag, 18.30 Uhr im Zollin-  
gerheim;

**Ebmatingen:** Sonntag, 9.15 und 10.30  
Uhr, Donnerstag, 9.15 Uhr Wortgottes-  
dienst, Kirche St. Franziskus.

Andere Termine und Ausnahmen wer-  
den in den Gottesdiensten, den Pfarrei-  
mitteilungen und am Anschlagbrett in  
der Kirche angekündigt.

## Steuererklärung 1996

Einkommensverminderung für das  
Steuerjahr 1996

Eine Einkommens- oder Vermögensab-  
nahme im Jahre 1995 kann in der dies-  
jährigen Steuerrechnung berücksichtigt  
werden, wenn **rechtzeitig eine Steuerer-  
klärung 1996** eingereicht wird. Andern-  
falls werden die Steuern auf Grund der  
Einschätzung 1995 berechnet. Die ent-  
sprechenden Formulare mit Wegleitung  
haben Sie bereits erhalten. Die Steuer-  
erklärung ist – gegebenenfalls zusammen  
mit einem Wertschriftenverzeichnis –  
bis Ende März 1996 abzugeben.

Allenfalls notwendige Fristerstreckungs-  
gesuche sind ausführlich zu begründen  
und vor Ablauf der ordentlichen Frist  
beim Gemeindesteueramt einzureichen.  
Wenn dem Gesuch entsprochen wer-  
den kann, wird in der Regel keine dies-  
bezügliche Bestätigung zugesandt.

Ihr Gemeindesteueramt

## Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und  
Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht  
erreichbar ist):

**Samstag/Sonntag, 24./25. Februar,  
und Donnerstag, 29. Februar:**

Dr. Stössel, Telefon 980 08 95

Die Notfalldienste der anderen Gemein-  
den können beim Spital Uster und bei  
der Telefonauskunft erfragt werden.

## Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege,  
Haushilfe: Telefon 980 02 00.

## Zahnärztlicher Notfalldienst

Der Notfalldienst ist jeweils am  
Wochenende von Samstag, 8 Uhr, bis  
Montag, 8 Uhr, im Einsatz. Der dienst-  
tuende Zahnarzt ist stets über Tele-  
fon 077 65 41 32 erreichbar.

hi-fi studio  
**kottonau**  
video tv  
ZÜRICHSTR. 123a 8123 EBMATINGEN  
TEL: 980 30 40 FAX: 980 43 21  
REPARATUR VERKAUF BERATUNG

Wiedereinsteigerin

## Sekretärin

1 bis 2 Nachmittage/Woche  
in Künstleragentur gesucht.

Erforderlich: flinkes Maschinenschrei-  
ben, Französisch- und Englischkennt-  
nisse, Nichtraucherin.

Antritt per 1. März 1996.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung  
mit Foto unter Chiffre Nr. 13691 an  
den «Zürcher Oberländer», Postfach,  
8620 Wetzikon.

**Dörfli-Metzg**  
Tel. 01/980 23 29

**AKTION 23.2. bis 29.2.96**

|                 |       |          |
|-----------------|-------|----------|
| Rindsvoressen   | 100 g | Fr. 1.60 |
| Schweinschals   | 100 g | Fr. 1.65 |
| Pouletbrust     | 100 g | Fr. 1.80 |
| Schweinswürstli | Paar  | Fr. 2.00 |

Ihre Metzgerei  
mit der persönlichen Beratung  
Hauslieferdienst – Party-Service  
Rellikonstrasse 9, 8124 Maur

Werbung bringt's  
Werbung bringt's  
Werbung bringt's

**albrecht+bolzli ag**

ELEKTRO • TELEFON • ALARM • EDV • TV-PROJEKT

## Büro Aesch:

Jürg Schär  
Winkelweg 1  
8127 Forch

Telefon 980 43 40

## Hauptgeschäft:

Witikonerstrasse 423  
8053 Zürich-Witikon  
Laden: 13.00–17.30 Uhr

Telefon 382 22 11



## REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

«Der Kern ist die leidenschaftliche Sehnsucht nach Gerechtigkeit.»

Marga Bührig

### Sehnen und Suchen

Was ist das eigentlich, die Frauenkirche? werde ich oft gefragt. Anlässlich der Vorbereitung auf das 7. Ostschweizerische Frauenkirchenfest vom 21. September in Schaffhausen mit dem Thema «Sehnen und Suchen, Lebensrealitäten und Lebenswünsche von Frauen» hatte ich Gelegenheit, mir zu dieser Frage einige Gedanken zu machen. Das Ostschweizerische Frauenkirchenfest, zu dem auch Zürcherinnen herzlich eingeladen werden, bildet einen Teil der Frauenkirche, «dieser globalen ökumenischen Bewegung Gerechtigkeitssuchender» (Mary Hunt). Das Sehnen und Suchen nach einer anderen, gerechteren und liebevolleren Welt, nach einem «Leben in Fülle» für alle, wie es die Bibel nennt, wird nicht preisgegeben. Dies gerade dann, wenn wir – gemeint sind Frauen und Männer – die verschiedenen Lebensrealitäten von Frauen wahrnehmen in unserer Welt, «in der uns tagtäglich die Zerbrechlichkeit aller humanen Werte vor Augen geführt wird» (Doris Strahm).

### Lebensrealitäten von Frauen

Die psychische und materielle Belastung alleinerziehender Frauen, die Dauerbeanspruchung durch die Betreuungsaufgaben von Kindern oder älteren Angehörigen, das Zerrissenwerden vieler Frauen zwischen Beruf und Familie, die finanziellen Unsicherheiten und gesellschaftlichen Ausgrenzungen im Alter, die Gewalt an Frauen, das harte Pflaster für Frauen in Politik, Wissenschaft und wirtschaftlichen Kaderpositionen, die zum Teil immer noch vorhandene Geringschätzung und Missachtung von Frauen in der Kirche, das sind Lebensrealitäten von Frauen in der Schweiz. Noch eine andere Dimension von Leid und Unterdrückung bringen die Frauen aus den Ländern des Südens und Ostens in die Frauenkirche ein. Trotzdem ist die Frauenkirche weit mehr als ein Ort der Klage, hier wollen die Menschen sich nicht von der Macht des Faktischen entmutigen lassen, sondern sich und ihren Lebenswünschen treu bleiben, voller Sehnsucht und Leidenschaft.

### Die Sehnsucht nach Gerechtigkeit verbindet

Die Frauenkirche überwindet die Grenzen von Konfessionen und Glaubensbekenntnissen. «Gott als positives Dogma wirkt als trennendes Moment. Die Sehnsucht hingegen, dass die Wirklichkeit der Welt mit all ihrem Grauen kein letztes sei, vereint und verbindet alle Menschen, die sich mit dem Unrecht dieser Welt nicht abfinden wollen und können. Gott wird so zum Gegenstand der menschlichen Sehnsucht und Ehrung; er hört auf, Objekt des Wissens und Besitzes zu sein» (Max Horkheimer).

### Nicht flaumweiche Spiritualität, sondern notwendige Inspiration

Frauenkirche ist lebendig als ein Ort, an dem Frauen eigenständig über ihren Glauben nachdenken und Worte dafür suchen und finden, ein Ort, an dem der Stolz und der Rücken der Bedrängten gestärkt werden, ein Ort, an dem Bilder und Geschichten der Hoffnung geweckt, erinnert und heute neu gelebt werden, ein Ort, an dem wir Trost finden und doch untröstlich bleiben über die Zerstörungen dieser Welt, ein Ort, an dem Frauen (und zunehmend auch gleichgesinnte Männer) gemeinsam das Leben feiern und geniessen. Die amerikanische Theologin Mary Hunt formuliert dazu: «Die von uns entwickelten Spiritualitäten sind nicht flaumweich und himmlisch-ätherisch. Sie sind der konkrete Ausdruck unserer Verpflichtungen zu sozialem Wandel, aber auch unserer Wahrnehmung der Schönheit, unserer Aufmerksamkeit füreinander und für die Erde, was keinen Luxus, sondern notwendige Inspiration für unsere Arbeit bedeutet.»

Ich denke, dass vieles von dem hier Geschilderten auch für das gemeinsame Unterwegssein in unserer «normalen» Kirchgemeinde gilt. Ich freue mich auf die Erfahrungen in der (Frauen-)Kirche Maur mit den hier lebenden Kindern, Frauen und Männern.

Pfrin. Jacqueline Sonogo Mettner

Eine der Stärken der Frauenkirche sind ihre Feiern und Gottesdienste, in denen seit Jahren neue Formen mit Elementen der Bewegung, der Stille sowie neu formulierte Lieder und Gebete erprobt werden. Als Beispiel diene ein bereits klassisch gewordenes Segenswort:

«Der Segen des Gottes von Sarah und Abraham, der Segen des Sohnes, von Maria geboren, der Segen des Heiligen Geistes, der über uns wacht wie eine Mutter über ihre Kinder, sei mit euch allen.»

### Gottesdienste

Sonntag, 25. Februar

10.00 Kirche Maur

Pfr. K. Gautschi

Text: Jakobus 1, 12–18

«Um Gottes Licht zu sehen, brauchst Du nur aus Deinem Schatten zu treten.»

Kollekte: Verein «Nordlicht»

Chilekafi

Bus: Binz ab 9.43,

Ebmatingen ab 9.46

Rückfahrt: Seestr. ab 11.00 Uhr

Anmeldung für Forchtaxi bei

Pfr. K. Gautschi, Tel. 980 01 51

Sonntag, 3. März

10.00 Kirche Maur

Pfr. E. Attinger

10.00 Zollingerheim Forch

Pfr. K. Gautschi

### Amtswochen

26.2.–2.3.: Pfr. K. Gautschi

4.3.–9.3.: Pfr. E. Attinger

### Weltgebetstag

Mittwoch, 6. März

9.30 Zollingerheim

Freitag, 8. März

20.00 Kirche Maur

### Einführung in das Enneagramm

Am 7. März beginnt ein neuer Kurs mit Dr. Samuel Jakob.

**Kursdaten:** jeweils donnerstags 20 bis 22 Uhr; 7./14./21./28. März, 11./25. April, 9./23./30. Mai 1996

**Kursort:** Singsaal Aesch, Forch

**Kosten:** Fr. 150.– inkl. Kursunterlagen, Auskunft und Anmeldung bei Pfr. K. Gautschi, Tel./Fax 980 01 51

### Impressum

Redaktion für diese Seite: E. Attinger, 8122 Binz; Einsendungen für die Ausgabe vom 1. März 1996 bis Freitag, 23. Februar, an E. Marti, Zelglistr. 64, Tel. 980 03 50.

## PERSÖNLICH



Susanne Graf, Maur

**Sie arbeiten in der Gemeindeverwaltung. In welchem Bereich und seit wann?** Ich bin die Sekretärin unseres Gemeindeschreibers. Diese Tätigkeit habe ich im Juni 1994 begonnen. Zudem führe ich noch das Sekretariat der Kultur- und Landwirtschaftskommission. Mittlerweile war ich noch drei Monate im Ausland, in Australien.

**Und, hat es Ihnen in Australien gefallen?** Ja sehr. Es ist ein faszinierendes Land. Wenn ich einen entsprechenden Job und ein Visum hätte, könnte ich mir sehr gut vorstellen, dort zu leben. Das wäre mein Traum!

**Ja, aber vorerst sind Sie ja noch in Maur. Seit wann leben Sie hier?** Seit 24 Jahren. Ich bin in Maur aufgewachsen, habe hier die Schule besucht und auch eine KV-Lehre in unserer Gemeindeverwaltung absolviert.

**Was lässt sich denn so über Ihren Chef sagen?** Nur Gutes. Die Zusammenarbeit funktioniert bestens und ausserdem ist er sehr nett. Um es auf den Punkt zu bringen: ein Superchef!

**Demnach bleiben Sie noch lange in Maur?** Nein, ich ziehe demnächst um. Eigentlich wäre ich gerne in Maur geblieben. Mir gefällt es hier. Allerdings ist es etwas schwierig, in Maur eine meinem Budget entsprechende Wohnung zu finden. So ziehen mein Freund und ich nach Dübendorf. Selbstverständlich arbeite ich weiterhin in der Gemeindeverwaltung.

**Worüber können Sie sich ärgern?** Über dumme Autofahrer! Und über unzuverlässige und unordentliche Leute. Da ich selbst ziemlich korrekt und relativ ordentlich bin und die Dinge auch gerne im voraus plane, nervt es mich, wenn jemand immer alles so vor sich hin schiebt. **Dann ist Ihr Freund sicher sehr korrekt und ordentlich?** Ordentlich? Also, manchmal könnte er sich ein bisschen mehr Mühe geben...

**Dann stimmt es wohl, dass sich Gegensätze anziehen?** Ja (lacht), das stimmt wohl. Irgendwie werden wir uns noch zusammenraufen müssen. *Susanne Lüthi*

## Maurmer Post an der Orbit 95 in Basel

Red. An der letztjährigen Computerefachmesse Orbit in Basel konnten interessierte Besucher live miterleben, wie die «Maurmer Post» gedruckt wurde. Am Stand der Firma Rank Xerox wurde unsere Zeitung auf einer DocuTech gedruckt. Die DocuTech repräsentiert den modernsten Stand des Digitaldruckes. Sie wird auch von der Druckerei Wetzikon verwendet, um unsere Zeitung zu drucken. Der Druck wird nach Bedarf durchgeführt, wie die Demo an der Messe eindrücklich zeigte.

Die Firma Rank Xerox freute sich, einem breiten Publikum zu zeigen, wie heute Lokalzeitungen 100% digital hergestellt werden können. Sie möchte sich im nachhinein noch einmal für die Zusammenarbeit mit der Druckerei Wetzikon und der Maurmer Post bedanken.



Die «Maurmer Post» wird auf einer DocuTech gedruckt. (Foto: zvg)

## MÄRTEGGE

### Zu verkaufen

**20% – Topmodische Kinderkleider** von Esprit, Dixi-Mixi, Stummer. Winterkleider obiger Marken bei Boutique Moonlight, Säntisstr. 18, 8123 Ebmatingen, 01/980 25 19

### Kleine Dienstleistungen

**Sämtliche Reparaturen** erledigt prompt Ihr Schreiner. Auch sämtliche Glasreparaturen. Tel. 980 02 62.

### Gesucht

**Pferd sucht ReiterIn**, Reiten, Pflege, Mithilfe im Stall (Zumikon), Alter ab 15 Jahren, Telefon 980 28 82.

### Zu verschenken

**Ca. 20 Aren eingezäunte Wiese** mit Stall für Schaf- oder Ponyhaltung in Maur, zum Gebrauch. Tel. vormittags 980 34 29.

### Aufruf

**Ebmatinger Interessent für Natel C** (zuletzt ausgeschrieben in der MP Nummer 6) bitte sich nochmals melden unter Tel. 980 14 89 oder 077 66 63 69.

## VERANSTALTUNGEN

**bis Donnerstag, 29. Februar:** Rudolf Xavier Hitzler: Dorfansichten im Kanton Zürich, Blüten und Blumen, Neues aus der Toskana, Ausstellung in der Werk Galerie Dorfplatz Maur, Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag, 17 bis 19 Uhr, Samstag/Sonntag (Apéro), 11 bis 14 Uhr.

### Inseratannahmestelle:

Werner Tesch, Lohwisstrasse 28  
8123 Ebmatingen  
Tel./Fax/Beantworter 980 30 18

### Druckunterlagen an:

Druckerei Wetzikon AG  
Verlag «Der Zürcher Oberländer»  
z.H. Herrn P. Imgrüth  
Postfach 1425, 8620 Wetzikon  
Inseratenschluss: Freitag, 17 Uhr

## IMPRESSUM

### Redaktion dieser Ausgabe:

Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

### Redaktion der Ausgabe vom 1. März 1996:

Beatrice von Piechowski, Telefon 980 18 16  
Zürichstrasse 244, 8122 Binz

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 24. Februar, 10 Uhr im Postfach, 8123 Ebmatingen, oder bis Samstag 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin.

### Verantwortlich für die Redaktion:

Gisela Goehrke (go), Scheuren  
Edith Luginbühl (el), Maur  
Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen  
Susanne Lüthi (lü), Aesch  
Beatrice von Piechowski (vp), Binz

### Satz, Bild und Druck:

Druckerei Wetzikon AG  
Hergestellt auf DocuTech